



Mitteilksam

Das Mitteilungsbedürfnis der Menschen kennt offenbar keine Grenzen. An sinnfreie Handy-Kommunikation der Generation Smartphone in Warteschlangen („Schatzi, vor der Kasse isst so voll, komm bissl später“) hat man sich ja fast gewöhnt. Mindestens ebenso peinlich wie nervend findet Kielius die Unsitte, Autoheckfenster mit Schriftzügen zur persönlichen Lebenssituation des Autobesitzers zu bekleben. Wen sollte es eigentlich interessieren, dass ein Fahrer „Abi 2010“ gemacht hat, seine alte Mühle „Sponsored by Oma“ ist oder sich jemand den „Vorruhestand 2016“ herbeiseht? Genau: niemand. Aber halt. Kielius hätte da eine Idee. Wie wäre es mit der Aufschrift: „Telefonanschluss 2018“? Die Ironie versteht zwar keiner, würde aber dem aufgestauten Ärger über die Telefongesellschaft etwas Luft verschaffen, hofft

Kielius

Meningitis-Fall auch in Kiel

Kiel. Nach mehreren Fällen von Meningitis in einem Kindergarten in Wasbek bei Neumünster ist auch in Kiel ein Fall von Hirnhautentzündung bekannt geworden. Wie Stadtsprecherin Christine Scheffler auf Anfrage mitteilt, handle es sich dabei jedoch um eine vergleichsweise harmlose Variante, die in Zusammenhang mit der Sommergrippe aufgetreten ist. Zwar habe das städtische Gesundheitsamt von dem Fall erfahren, um eine meldepflichtige Erkrankung handele es sich aber nicht. Einen Zusammenhang mit den Fällen in Wasbek schließen die Behörden aus. *pwg*

Festival vor der Uni-Mensa

Kiel. Die Welt ein Stück besser machen – dafür setzen sich die Gewinner des Change-Award Kiel ein. Die Stadt vergab den Preis im Gesamtwert von 1000 Euro an insgesamt vier Projekte. Darunter sind „Café ImPuls“, „Kieler Honig“, „Change Today“ und „Campus Gemüse“. Die Preisträger präsentieren ihre Ideen auf dem „Café ImPuls Summer Festival“ am heutigen Dienstag von 10 bis 14 Uhr vor der Mensa I der Universität. Es wird gegrillt und gebacken, während neben der Mensa Beete mit Gemüse bepflanzt werden. Das „CampusRadio“ sorgt für Musik und das „Café ImPuls“ richtet ein „Draußenwohnzimmer“ ein.

WASSESTEMPERATUR

Düsternbrook	16 Grad
Falckenstein	19 Grad
Hammer	20 Grad
Schilksee	20 Grad
Laboe	18 Grad
Strande	18 Grad
Katzheide	23 Grad
Schwedeneck	18 Grad
Heikendorf	19 Grad
Raisdorf	23 Grad
Flintbek	23 Grad
Schönb. Strand	19 Grad
Eckernförde	19 Grad

Fahndungsdruck zu groß: Tankstellenräuber stellte sich

Kiel. Die Reue hat einen 20-jährigen Kieler am Wochenende zur Polizei geführt. Der Mann hatte am 28. Juni um 14.30 Uhr die Aral-Tankstelle im Knooper Weg überfallen, die Kassiererin mit einer Schusswaffe bedroht und einen Geldbetrag erbeutet. Nachdem die Polizei am Freitag eine Öff-

fentlichkeitsfahndung mit Fotos aus der Videoüberwachung der Tankstelle gestartet hatte, wurde der Druck für den Mann vermutlich zu groß. Am Sonntagabend stand er schließlich vor der Dienststelle der Bundespolizei am Lessingplatz. Die Bundespolizisten übergaben den Tatverdächtigen der

zuständigen Kriminalpolizei zur weiteren Vernehmung. Es handelt sich um einen polizeilich bislang nicht in Erscheinung getretenen Kieler. Er legte bei der Polizei ein umfassendes Geständnis ab. Bei der anschließenden Durchsuchung seiner Wohnung konnte entsprechendes Be-

weismaterial sichergestellt werden. Der 20-Jährige verbrachte die Nacht im Polizeigewahrsam und wurde gestern nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Kiel wieder freigelassen. In einem späteren Verfahren wird er sich wegen schweren Raubes verantworten müssen. *FB*

Immer noch rüstig statt rostig

Der Museumsfrachter „Cap San Diego“ ist bis Donnerstag in Kiel und kann täglich besichtigt werden

Kiel. Die „Cap San Diego“, der weltweit größte fahrtüchtige Museumsfrachter, hat am Pier des Seefischmarktes in Kiel-Wellingdorf festgemacht. Bis zum Donnerstag kann das Schiff täglich von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden, bevor es am Freitag zurück nach Hamburg fährt.

Von Karin Jordt

Wer historische und moderne Schiffstechnik erleben möchte, kann den 159,40 Meter langen und 21,50 Meter breiten Stückgutfrachter von der Brücke bis in den letzten Winkel des Maschinenraumes, vom Peildeck bis zum Wellentunnel erkunden. In den Ladeluken werden außerdem die Ausstellung „Always the same Faces“ über philippinische Seeleute und die Dokumentation „Ein Koffer voller Hoffnung – Auswandererhafen Hamburg“ über das Schicksal der Auswanderer zwischen 1850 und 1930 gezeigt.

Die „Cap San Diego“ ist das letzte noch erhaltene Schiff der „Cap San-Klasse“, einer Serie von sechs schnellen Stückgutfrachtern, die 1961 und 1962 für die Reederei Hamburg Süd gebaut wurden und nach Südamerika pendelten. „Jede Woche ist früher eines der Schiffe ab Hamburg gefahren“, erzählt Helmut Voss, der seit fast 20 Jahren zum ehrenamtlichen Team gehört, das das maritime Denkmal in Schuss hält. Auch Voss fuhr früher zur See, bevor er als Außendiensttechniker eines großen Unternehmens an Land blieb. Schon einen Tag nach seiner Pensionierung stand der gelernte Elektromechaniker an Deck der „Cap San Diego“, um sich nützlich zu machen – „für eine Tasse Kaffee und einen Händedruck“, wie er berichtet: „Man schraubt das ganze Jahr. Wenn das Schiff dann in Bewegung ist und alles läuft, ist das für uns Belohnung genug.“ Begeistert zeigt er den wummernden 11 650 PS starken Hauptdiesel für den Antrieb, die drei 500 PS starken Hilfsdiesel zur Stromerzeugung an Bord, den Leitstand und die über 50 Meter lange Welle aus Vollstahl, die von der Hauptmaschine zum Propeller führt. „Wir brauchen 40 Tonnen Diesel pro



Blick von der Brücke: Die „Cap San Diego“ steuert das Kieler Ostufer an, rechts ist der Wellingdorfer Sporthafen zu sehen. Fotos Jordt



Die „Cap San Diego“ ist das größte fahrtüchtige Museums-Frachtschiff der Welt und liegt zurzeit am Pier des Seefischmarktes.



Helmut Voss ist seit fast 20 Jahren ehrenamtlich auf dem Frachter im Einsatz und erklärt Gästen wie Gunda Jönsson-Laß (rechts) gern die Technik.

Tag“, erläutert er den staunenden Gästen.

Fünf fest angestellte Matrosen und rund 40 ehrenamtliche Kräfte, meist ehemalige Seeleute, halten die historische Hanseatin, die an der Hamburger Überseebrücke zu Hause ist, am Laufen. Auch Kapitän Rüdiger von Ancken und der erste Offizier Werner von Unruh arbeiten ehrenamtlich. Zehn Jahre lang sei er während seiner Dienstzeit auf einem solchen Frachter gefahren, erzählt der 68 Jahre alte Kapitän, „das Schiff und

wir sind seelenverwandt.“ Seit 1988 ist die „Cap San Diego“ Museumschiff – gerettet vor dem Verschrotten, als moderne Containerschiffe viele Stückgutfrachter ablösen. Damit der Oldtimer auch weiterhin rüstig statt rostig ist, unterstützt ein gemeinnütziger Förderkreis die Unterhaltung des Schiffes. Auch Gästefahrten mit bis zu 500 Passagieren, Veranstaltungen, Feiern an Bord und Sponsoren helfen bei der Finanzierung.

Während der Liegezeit in

Kiel soll der Schiffsboden von einem Taucher kontrolliert werden, was wegen des klaren Wassers hier gut möglich ist. „In Hamburg können wir das nicht machen“, sagt von Ancken. Der Törn durch den Nord-Ostsee-Kanal wurde jedoch zur Geduldprobe: An der Schleuse Brunsbüttel gab es acht Stunden Wartezeit, so dass sich etliche Passagiere, die eigentlich bis Rendsburg mitfahren wollten, schon in Brunsbüttel wieder verabschiedeten. Umso entspannter lief die Sonntagsfahrt von

Rendsburg zum Kieler Ostufer, auf der den Gästen auch noch eine sonnige Rundtour durch die Kieler Förde geboten wurde, während der Tonnenleger Bussard und der Seenotrettungskreuzer Berlin den Frachter begleiteten. „Ein Highlight“, strahlte der Kapitän.

■ „Cap San Diego“, Pier des Seefischmarktes Kiel-Wellingdorf, Wischhofstraße 1-3, bis Donnerstag, 11. Juli, geöffnet von 10 bis 18 Uhr, Infos unter Tel. 040-364209, Internet: www.capsandiego.de

Ins ehemalige Stadtwerke-Gebäude kehrt das Leben zurück

Büroflächen sind zu 85 Prozent vermietet – 2000 Quadratmeter noch frei

Kiel. Mehr als 85 Prozent des ehemaligen Hauptsitzes der Stadtwerke Kiel im Knooper Weg sind an neue Nutzer vermietet. Das teilte die für die Vermarktung zuständige Laren Consulting Real Estate GmbH gestern mit. Im August soll jetzt das Berufsbildungswerk einziehen.

Der Neuzugang richtet sich im Gebäuderiegel zur Seite der Humboldtstraße auf 2800

Quadratmetern Fläche ein, die sich über vier Etagen erstrecken. Handwerker sind derzeit mit dem Innenausbau beschäftigt und haben auch bereits neue Fenster eingesetzt. Der Gebäudekomplex im Knooper Weg 75, aus dem die Stadtwerke 2011 ausgezogen sind, verfügt nach Angaben von Tim Staub, Immobilienberater der in Kiel ansässigen Laren Consulting Real

Estate GmbH, über 13 500 Quadratmeter Büroflächen. „Wir haben Mitte 2012 mit der Vermarktung angefangen, erster Mieter war die Mutheius-Kunsthochschule“, berichtete Staub. Weitere Mieter seien die Boesner GmbH, Blohm & Voss Shipyards GmbH sowie die von Pädiko betriebene Kantine „mmhio“, in der es vegane und vegetarische Gerichte



Auf vier Etagen an der Humboldtstraße soll im August das Berufsbildungswerk in das ehemalige Gebäude der Stadtwerke Kiel einziehen. Immobilienberater Tim Staub (li.) ist für die Vermarktung zuständig. Foto Haese

gibt. Das Fortbildungszentrum für Physiotherapie Fo-BiZe sei am 1. Mai eingezogen, am 1. Juni hätten die Softwareingenieure der Bader und Jene GmbH auf 500

Quadratmetern Räumlichkeiten bezogen. „Man sieht, wie das Leben in das Gebäude zurückgekehrt ist, jetzt sind noch rund 2000 Quadratmeter frei“, so Staub weiter. ih